



Detective Donnacha O'Connell

Hey Freunde,

Ich schreibe noch nicht lange und möchte mich unbedingt verbessern. Der folgende Textauszug ist der Beginn einer Kurzgeschichte an der ich arbeite. Mir fehlt aufgrund mangelnder Erfahrung das Gefühl für Spannung. Ich selber empfinde das was ich schreibe als spannend und interessant, allerdings würde ich es ja nicht schreiben wenn dem nicht so wäre. Daher bin ich wohl einfach befangen.

Ich freue mich über jede Kritik. Allerdings würde mich am meisten interessieren ob der Stil soweit ok ist und beibehalten werden kann.

Detective Donnacha O'Connell

Der Dunst von Parfum und billigem Rasierwasser stand in der Luft, Detective Donnacha O'Connell fiel es schwer zu atmen. Sein Schädel dröhnte immer noch von der letzten Runde Scotch.

Oh mann bin ich müde, dachte sich O'Connell als er den Tatort betrat. *Wieder so ein junges Ding, die dritte in 4 Wochen.*

“Was haben wir?”, fragte O'Connell mit verrauchter Stimme. “Das Opfer wurde mit 9 Messerstichen getötet.”, sagte der Kerl von der Spurensicherung den Donnacha nicht kannte.

“Wir haben zwei Messer die in Frage kommen, sie hat überall Stichwunden, aber außer denen hat sie keine weiteren Verletzungen.” führte er fort.

O'Connell fing an zu grübeln. Er beugte sich über die Leiche und suchte mehrere Minuten nach Hinweisen. “Irgendwas ist anders.” murmelte er vertieft.

“Was ist? Haben sie was entdeckt?”, fragte der Kerl von der Spurensicherung aufdringlich.

“Tütet alles ein und ab damit aufs Revier!”, knirschte O'Connell ignorierend.

Der Tatort wirkte brutal, das junge Mädchen aus dem Rotlichtmilieu, übersät mit Stichwunden in einer riesigen Lache dunkelroten Blutes.

Selbst Don O'Connell sah solche Brutalität nicht oft.

Es nagte an ihm. Er wurde nervös, fast panisch lockerte er seine Krawatte. Sein Hemd war durchgeschwitzt und abgetragen.

Fast überstürzt richtete er sich auf und verließ nichtssagend den Raum.

An seinem Ziel angekommen, ging er durch einen versifften Hauseingang mitten in Levee.

Er dachte an den Weg der vor ihm lag, jedes mal von hinten durch den Innenhof, vorbei an dem Gangstergesindel. Sie erkannten ihn immer, grüßten ihn aber nur wenn sie mussten.

Don war dieser Abschaum egal, er registrierte sie kaum. Er hatte nur ein Ziel, durch den Innenhof, durchs Gebäude, vorbei an den Mädchen und die Kellertreppe runter. Vorbei an den bewaffneten Jungs und der schweren Eisentür, die jedes mal quietschte und knirschte als würde sie 100 Tonnen wiegen.



Detective Donnacha O'Connell

Nichts anderes ging durch seinen Kopf. Nur vorbei an dieser Eisentür.

Er ging durch den Innenhof, es begann zu regnen. Das Geräusch seiner Schuhe in den Pfützen des schäbigen Innenhofes hallte in seinem Kopf, er wirkte angestrengt konzentriert. Er betrat das Gebäude. Man kannte ihn dort.

“Hi, Don...”, sagte das erste Mädchen, dem er in dem Gebäude begegnet, “sehen wir uns nachher noch ?” fragte sie mit einem Lächeln.

“Heute nicht Kleines, ich hab zu tun”, sagte er mit bestimmter Stimme und schob sich an ihr vorbei. An der Treppe angekommen dachte er, *nur noch wenige Schritte*.

Er ging die Treppe hinunter und donnerte gegen die genietetete Eisentür.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!